

## Protokoll des 6. Arbeitskreistreffens des AK Jüdische Geschichte und Kultur in Schwaben (AKJS) am 28.01.2022 (digital)

### Anwesend:

B. von Bremen, A. Dettling, K. Geppert, M. Grimm, J. Hahn, H. Högerle, E.I Quirbach, K. Martinovic, M. Morgenstern, R. Müller, S. Paulus, R. Rieß, K.-H. Rueß, W. Setzler, B. Schönhagen, Sarah Schwab, M. Ulmer, M. Volz, A. Weber, S. Zeitler (Protokoll)

Entschuldigt: N. Bickhoff, S. Ullmann,

### TOP 1:

Frau Schönhagen begrüßt alle Anwesenden und fasst zusammen, was seit der letzten Sitzung hinsichtlich der Frage nach der Zukunft der Alemannia Judaica passiert ist. Sie berichtet, dass sich drei Positionen dazu herausgebildet hätten und schlägt vor, dass diese nacheinander vorgestellt und erst im Anschluss daran diskutiert werden. Vorab stellt sie klar, dass sich der AKJS nicht als Alemannia Judaica (AJ) verstehe, sondern lediglich seine Hilfe angeboten habe, als die Frage nach der weiteren Entwicklung der AJ aufkam.

Positionen zur Zukunft der Alemannia Judaica:

- S. Hirbodian: Der AKJS habe eine Beteiligung am DFG-Schwerpunktprogramm „Jüdisches Kulturerbe“ als Möglichkeit zur Finanzierung der beabsichtigten Transformation der Datenbank eingebracht. Zuvor müsse aber geklärt werden, wer über die Datenbank verfüge und die Rechte an ihr habe. Denkbar wäre eine Übernahme der Datenbank auf den Server des Instituts für Geschichtliche Landeskunde (IfGL) mit Bereitstellung einer Hiwi-Stelle zur Pflege der Datenbank. Die Anbindung an die Universität würde Kontinuität sichern. Sie stellt klar, dass dies ein Angebot und keine Übernahme ist.
- J. Hahn: Hr. Hahn erläutert, dass er das von der Projektgruppe vorgelegte Rundschreiben zur Mitgliederbefragung nicht versandt habe, weil noch zu viele Fragen ungeklärt seien. Es sei z.B. nicht klar, wer überhaupt Mitglied in der AJ sei, weil die AG immer für jeden an jüdischer Geschichte Interessierten offen war. Es gebe lediglich eine Adressatenliste für seine Rundmails, sie umfasse 257 Adressen. Unklar seien auch noch die Ziele und die Struktur des vorgeschlagenen Vereins sowie dessen geographische Reichweite. Er sieht deshalb noch viel Gesprächs- und Klärungsbedarf, zudem möchte er bei technischen Fragen die Chance des von Frau Rürup vorgeschlagenen Hackathons im Sommer nutzen.
- A. Dettling: Frau Dettling sieht den Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb mit seiner kollaborativ erstellten Webseite als ein mögliches Vorbild für die Transformation. Man könne so die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen. Die geographische Bandbreite der AJ-Website solle nicht reduziert werden. Sie sieht ein großes Desiderat nach einer klaren Organisationsform und schlägt zusammen mit H. Högerle vor, die AJ als Verein weiterzuführen und dafür eine Mitgliederbefragung durchzuführen. Ein Gespräch mit der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) habe dort deutliches Interesse an der AJ ergeben. Darin sieht sie eine Chance zur nötigen Finanzierung der Arbeit.
- A. Weber: Er überbringt das Angebot, die Homepage AJ in das Portal „leo-bw“ des Landesarchivs einzubinden. Die erforderlichen Vorarbeiten (überprüfen der Links,

einholen der Fotorechte ect.) müssten dafür aber erledigt sein; ein kollaboratives Arbeiten in einer größeren Gruppe sei nicht möglich, die geographische Reichweite müsse sich auf Baden-Württemberg beschränken.

Diskussion:

- Frau Hirbodian plädiert dafür, dass als erstes eine Klärung innerhalb der AJ erfolgen müsse.
- Herr Hahn versteht den AKJS, in dem viele langjährige Mitglieder der AJ vertreten seien, als „Vordenker“ für die Zukunft der AJ. Er sieht keinen Anlass für ein Konkurrenzverhältnis zwischen AKJS und AJ. Er habe sich zwar vorstellen können, dass der AKJS die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft AJ übernehme, er könne sich aber auch einen Verein vorstellen. Eine Befragung sei auszuprobieren.
- Frau Ries sieht die Einbindung in „leo-bw“ problematisch wegen der geographischen Reduzierung.
- Hr. Geppert hält einen Verein als Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft AJ für sinnvoll, die Website müsse aber an eine bestehende Institution wie Universität, Landesarchiv oder LpB angebunden werden.
- Hr. Högerle spricht sich für eine Vereinsgründung aus und weist auf die Langlebigkeit entsprechender anderer Vereine hin.
- Fr. Dettling befürwortet eine Kooperation, sieht eine institutionelle Anbindung aber kritisch. Sie spricht sich für eine Vereinsgründung aus. Die erforderlichen Vorarbeiten für eine Transformation der Webseite könnten Vereinsmitglieder übernehmen.
- Hr. Setzler schließt sich dem Vorschlag von Fr. Hirbodian an. Die AJ müsse sich zuerst über ihr Selbstverständnis klar werden; es sei zu klären, wem die Website gehöre, wer über sie bestimmen könne.
- Fr. Hirbodian fasst die Alternativen noch einmal zusammen: professionalisiertes Format mit wissenschaftlichem Profil oder Organisation über einen Verein. Eine Fortsetzung der Diskussion hält sie im Format der Online-Sitzung für unergiebig.
- Hr. Högerle setzt sich für eine Mitgliederbefragung im Herbst 2022 ein; er bietet an, die Organisation zu übernehmen; als Versammlungsort schlägt er die Johanniter-Halle in Rexingen vor.
- Hr. Hahn dankt für das Angebot, er wird im kleinen Kreis (Högerle, Dettling, Schönhagen) ein Informationsschreiben an alle auf der Verteilerliste Stehenden formulieren.
- Herr Paulus spricht sich für eine „salomonische Lösung“ unter Beteiligung aller Institutionen aus.

Frau Schönhagen beendet die Diskussion.

## **Top 2: weitere Vorhaben und Termine**

Fr au Schönhagen stellt vor:

- Überlegungen zur Publikation des Sammelbandes von der Tagung in Weingarten vor. Beiträge sollen bis zum 1.3 März eingereicht werden. Es werde überlegt, den Tagungsband zum Anlass zu nehmen, eine eigene Schriftenreihe „Jüdisches Schwaben“ zu etablieren, zumal nach der Veröffentlichung des Tagungsberichts auf HSozKult bereits zwei Verlage Interesse dafür gezeigt haben.

Fr. Hirbodian spricht sich für die Gründung einer solchen wissenschaftlichen Reihe zur jüdischen Geschichte in Südwestdeutschland aus. Sie werden den Thorbecke-Verlag deswegen kontaktieren. Es sei aber darüber nachzudenken, ob man eine Schriftenreihe in Buchform oder im Online-Format wolle.

- Hr. Morgenstern hält den Vorschlag einer Schriftenreihe für sinnvoll, weil sie Sichtbarkeit für den AK schaffe; er bietet seine Unterstützung an.
- Hr. Weber sieht ein online-Format für Qualifikationsarbeiten geeignet.
- Hr. Paulus schlägt hybride Lösung vor.
- Fr. Dettling schließt sich dem Vorschlag von Herrn Paulus an.
- Hr. Setzler spricht sich für eine Hierarchisierung der Angebote aus.
- Fr. Ries plädiert für eine eigene Website des AK, auf der auch kleinere Arbeiten veröffentlicht werden können.
- Frau Hirbodian umreißt noch einmal das etwaige Erscheinungsbild der hybriden Lösung.
- Fr. Schönhagen fragt, wer von den Anwesenden sich an der Arbeit für die Schriftenreihe beteiligen würde; Fr. Hirbodian möchte Fr. Ullmann, Herrn Morgenstern und Herrn Lang für den Herausgeberkreis gewinnen.
- Workshop zu Fragen der Vermittlung: Er könne gleichzeitig die Jahrestagung 2023 vorbereiten. Michael Volz bietet dafür die Gedenkstätte in der ehem. Synagoge Freudental an, es stehen dort zur Über, evnetuell 27.10.nachtung 14 Einzelzimmer zur Verfügung. Termin-Vorschlag: 14-16. Oktober. Fr. Schwab plädiert für eine Erweiterung des Adressatenkreises über die Gedenkstätten hinaus auf Jugendgruppen. Die Vorbereitung übernehmen Fr. Schwab, Herr Ulmer und Herr Volz.
  - Jubiläum von Arbeitsgemeinschaft der Alemannia Judaica (30 Jahre) und Website (20 Jahre: Miriam Rürup wurde als Referentin gewonnen. Als Datum der Veranstaltung ist, je nach pandemischer Lage, der 31. März vorgesehen, als Ort die Alte Aula der Universität Tübingen. Fr. Schönhagen fragt nach Realisierbarkeit oder ob es sinnvoll sei, die Veranstaltung in den Herbst zu verlegen.
  - Hr. Volz möchte die Veranstaltung beim 31. März belassen.
  - Fr. Dettling regt ein hybrides Format der Veranstaltung an; Fr. Schönhagen weist auf die dafür evtl. inadäquate Ausstattung der Alten Aula hin; Fr. Hirbodian geht davon aus, dass die Alte Aula über eine entsprechende Ausrüstung verfügt und stellt überdies den Einsatz der Instituts-Hilfskräfte in Aussicht.
  - **Inzwischen musste der Termin aus organisatorischen Gründen auf den Herbst 2022, voraussichtlich 27.10., verschoben werden.**
- Das nächste Treffen des AKJS soll Ende Oktober, Anfang November in Präsenz in Tübingen stattfinden. **Das Datum wurde inzwischen auf den Nachmittag der Jubiläumsveranstaltung festgelegt, aller Voraussicht nach als auf den 27.10., 14-17 Uhr.**

Fr. Schönhagen schließt die Sitzung mit Dank für die engagierte Diskussion und den Protokollanten.